

---

**2772/J-BR/2010**

---

Eingelangt am 22.07.2010

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

## Anfrage

**der Bundesräte Mag. Bettina Rausch  
Kolleginnen und Kollegen  
an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur  
betreffend Digitalisierung des kulturellen Erbes**

Im Regierungsprogramm unter Punkt 13 heißt es: *"Verstärkte Anstrengungen sollen im Bereich der Digitalisierung (Sammlungen Bundesmuseen, Österreichische Nationalbibliothek, Artothek des Bundes) gesetzt werden, um die „Sammlung Österreich“ sichtbar zu machen, die bestehenden Datenbanken an das europäische Portal „Europeana“ anzuschließen, sowie die Verknüpfung mit dem Bildungsbereich zu verstärken. Als Voraussetzung, nicht zuletzt für die Integration in die gesamteuropäischen Bemühungen, wird die Bundesregierung die Festlegung einer nationalen Digitalisierungsstrategie veranlassen"*. Des Weiteren ist in der "Strategischen Jahresplanung des BMUKK 2010" die Erhöhung des österreichischen Anteils am kostenlosen Online Portal "Europeana" und der damit verbundene Einsatz des Online Portals "Kulturpool" als eines der wichtigsten Vorhaben genannt. Das Europäische Gemeinschaftsprojekt "Europeana" verlinkt derzeit etwa 6 Mio. Objekte - darunter Bilder, Texte, Videos uvm. - und soll eine *"Alternative zu Google Books"* darstellen, wie es heißt. Bisher leisten nur 11 Mitgliedstaaten einen Beitrag, darunter Österreich mit 20.000.- Euro. Es bedarf auf europäischer Ebene eines verstärkten Engagements, um „Europeana“ zu intensivieren.

Angesichts der Debatten der letzten Wochen rund um das Thema Digitalisierung zeigt sich, dass es in diesem Bereich Aufklärungsbedarf gibt. Die Kooperation der ÖNB mit Google und damit die Digitalisierung von 400 000 urheberrechtsfreien Werken hat nicht zuletzt auch deshalb für Aufregung gesorgt, weil die Fehlerhaftigkeit der Inhalte der Google-Datenbank (Angaben zu Titeln, Urhebern, Verlagen, ISBN, sonstige Kennungen) in der Vergangenheit wiederholt weltweit kritisiert wurde.

Die unterfertigten Bundesräte stellen daher an die Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur folgende

### Anfrage

1. Gibt es bereits gemäß Regierungsprogramm eine Digitalisierungsstrategie?
2. Wenn ja, wie lautet die Zielsetzung?
3. Wenn nein, welche Maßnahmen wurden bisher gesetzt, um die im Regierungsprogramm verankerte Festlegung einer nationalen Digitalisierungsstrategie zu entwickeln?

4. Welche Maßnahmen setzen Sie, um auch auf europäischer Ebene das Projekt "Europeana" voranzutreiben?
5. Welche Synergien sehen Sie in der Fortführung des Projekts "Europeana" einerseits und der Kooperation der ÖNB mit Google andererseits?
6. Ging der Vergabe des Auftrages an Google eine Ausschreibung voran?
7. Wenn ja, wie wurde die Ausschreibung bekannt gemacht und wie lautete der Ausschreibungstext?
8. Wenn nein, warum nicht bzw. welche sonstigen Maßnahmen wurden ergriffen, um zu einer objektiven Beurteilung des Anbieters Google und des Angebots zu gelangen?
9. Auf welche Dauer ist der Vertrag abgeschlossen worden?
10. Sieht der Vertrag eine Kündigungsmöglichkeit vor bzw. an welche Gründe ist die Auflösung geknüpft?
11. Welche Vorkehrungen wurden von Seiten der ÖNB konkret in Hinsicht auf eine korrekte Katalogisierung und öffentliche Zurverfügungstellung der digitalisierten Bücher durch Google getroffen?
12. Richtet die ÖNB für die Digitale Bibliothek eine Downloadbegrenzung ein?
13. Wenn ja gilt diese Downloadbegrenzung auch für Google Books?
14. In welcher Form und in welchem Umfang erhält Google Metadaten aus dem Katalog der ÖNB?
15. Erhält die ÖNB Zugang zu den Userdaten von Google in Bezug auf die Nutzung der eingescannten Werke?
16. Wenn ja, können diese Userdaten von Seiten der ÖNB zur Auswertung bezüglich ihrer Nutzer und weiters zur wissenschaftlichen Auswertung verwendet werden?
17. Darf Google die Suchergebnisse, wie auch sonst üblich, mit den großen Onlineanbietern und Bezahlkunden verlinken?
18. Wie schätzen Sie die Konsequenzen der Kooperation für andere Archive, z.B. Landesbibliotheken ein?
19. Haben Sie mit den Nationalbibliotheken in Deutschland und der Schweiz Erfahrungswerte ausgetauscht bzw. wie verhalten sich diese in Bezug zu Google?
20. Wurde der Aufsichtsrat der ÖNB mit der Frage des Vertrages mit Google befasst?
21. Wenn ja, welche Position hat Ihr Ressort diesbezüglich vertreten?